

B Kulturwissenschaften

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDC Romanische Literaturen

BDCA Französische Literatur

Personale Informationsmittel

Michel de MONTAIGNE

Kalendereintragungen

21-3 *Montaignes Kalender* / Wolfgang Adam. - Heidelberg : Winter, 2021. - 128 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beihefte zum "Euphorion" ; 115). - ISBN 978-3-8253-4849-6 : EUR 36.00
[#7613]

Michel de Montaigne (1533 - 1592) gilt manchmal als der erste Beginn der Moderne. So empfand der österreichische Philosoph Rudolf Burgers Montaignes skeptischen Denkansatz als wesentlich sympathischer als den späteren von Descartes, dessen Zweifel im Gegensatz zur Skepsis Montaignes auf absolute Sicherheit der Erkenntnis zielte. Montaignes Werk wurde entsprechend zu Vademecum der Skeptiker und „Politiker“, die Toleranz und Frieden dem Fanatismus vorzogen. Bis heute wird Montaigne auch als Philosoph der Lebensbewältigung nicht nur in Krisenzeiten gelesen.¹

¹ Siehe *Wie soll ich leben? oder Das Leben Montaignes in einer Frage und zwanzig Antworten* / Sarah Bakewell. Aus dem Englischen von Rita Seuß. - 4. Aufl. - München : Beck, 2013. - 416 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - Einheitssacht.: How to live. - ISBN 978-3-406-63969-2 : EUR 24.95 [#5067]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8179> - Siehe auch *Montaigne und die Moralisten* : klassische Moralistik - moralistische Klassik / Karlheinz Stierle. - Paderborn : Fink, 2016. - 300 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-6113-1 : EUR 68.00 [#5068]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8418> - *Die „diversité“ von Montaigne bis Montesquieu* : französische Moralisten im Spannungsfeld von Beobachtung, reflektierter Wirklichkeitsperzeption und Versprachlichung / Herrad Schmidt. - Göttingen : V & R Unipress, Bonn University Press, 2016. - 662 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2016. - (Deutschland und Frankreich im wissenschaftlichen Dialog ; 7). - ISBN 978-3-8471-0609-8 : EUR 85.00 [#5090]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8834> - *Montaignes Revisionen* : Wissen und Form der „Essais“ / Helmut Pfeiffer. - Paderborn : Fink, 2018. - XX, 427 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7705-6354-8 : EUR 79.00 [#6074] . - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10129>

Montaignes Reisetagebuch² war Gegenstand eines früheren Buches von Wolfgang Adam, der den Lehrstuhl für Deutsche Literatur der Frühen Neuzeit im europäischen Kontext innehat und sich jetzt einem speziellen Thema zu demselben Schriftsteller zuwendet. Aus dem Bestand der Bibliothek sind heute viele Bücher in digitaler Form greifbar, was die Forschungen zumal in der Zeit eingeschränkter Reisefreiheit und Besuchsfreiheit (da viele Archive und Bibliotheken die Möglichkeit, in ihnen zu arbeiten, massiv reduziert haben) zu nutzen wissen. So auch Adam, denn: „Im Grunde kann man sich heute jedes der Privatexemplare Montaignes auf den Bildschirm holen, ganz gleich ob sich das Buch in Paris, Bordeaux oder Cambridge befindet“ (S. 7). So ist das Buch auch das Resultat der aktuellen Einschränkungen zu Recherchemöglichkeiten vor Ort (S. 129).

Montaigne nutzte in seinem vorliegenden Buch³ des protestantischen Gelehrten Michael Beuther unter dem Titel *Ephemeris historica* als Notizbuch; Adams Untersuchung nun unternimmt es, „diese Notate systematisch mit Blick auf den Werk- und Lebenszusammenhang Montaignes“ auszuwerten (S. 7). Dazu geht er in drei Kapiteln 1. auf Montaigne und das Phänomen der Zeit, 2. auf die protestantische Kalenderliteratur von Beuther sowie Paul Eber und 3. auf Montaigne als Benutzer des Kalenders von Beuther ein.

Das erste Kapitel behandelt knapp Montaignes Zeitwahrnehmung und Zeiterfahrung, die sich nicht nur in den Eintragungen in dem Kalender widerspiegeln, sondern vielfach auch in den *Essais* (S. 12).⁴ Alles sei im Fluß,

² *Tagebuch der Reise nach Italien über die Schweiz und Deutschland von 1580 bis 1581* / Michel de Montaigne. [Übers. und mit einem Essay vers. von Hans Stilett]. - Neuausg. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2014. - 492 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 349). - Einheitssacht.: Journal de voyage en Italie par la Suisse et l'Allemagne en 1580 et 1581 . - ISBN 978-3-8477-0349-5 : EUR 38.00 [#3511]. - Rez.: *IFB 14-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz398887659rez-1.pdf> - *Montaigne über sich selbst* : Essais und Reisetagebuch ; eine Auswahl in biographischer Folge / Michel de Montaigne. Übers. und erl. von Paul Sakmann. Hrsg. erl. und eingel. von Regine Brossmann. - 4., überarb. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2013. - LXIV, 336 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 101). - ISBN 978-3-520-10104-4 : EUR 19.90 [#3525]. - Rez.: *IFB 14-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz39523994Xrez-1.pdf> - *Verspätete Ankunft* : Montaignes "Journal de voyage" im 18. Jahrhundert ; Rezeption eines frühneuzeitlichen Textes / Wolfgang Adam. - Heidelberg : Winter, 2012. - 209 S. : Ill. ; 24 cm. - (Euphorion : Beihefte ; 69). - ISBN 978-3-8253-6055-9 : EUR 35.00 [#4537]. - Rez.: *IFB 16-1* <http://ifb.bszbw.de/bsz37216434Xrez-1.pdf> - Siehe zuletzt auch das kleine Bändchen *Michel de Montaigne in Lucca (1581)* : der französische Schriftsteller in Italien auf der Suche nach Erkenntnissen und mehr Gesundheit ; kommentierte Auszüge aus Montaignes Reisebericht / Hugo Schwaller. Illustrationen Sandra Colla. - Dozwil : Edition Signathur, 2020. - 86 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-906273-39-6 : SFr. 24.00, EUR 21.00 [#7397]. - Rez.: *IFB 21-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10806>

³ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <http://d-nb.info/1237178533>

⁴ Vgl. auch den bezeichnenden Titel *Montaigne* : Bilder einer fließenden Welt : zur Lebenswelt und den Essais Michel de Montaignes / Nikolaus Egel. - Würzburg :

stellt Montaigne immer wieder fest, auch für die Ewigkeit errichtete Monumente können der Zeit im Letzten nicht standhalten. Nur der Moment der Veränderung, der als Augenblick spürbar ist, kann im schreibenden Wort gleichsam fixiert werden (S. 12 - 13). Es wäre übrigens ergänzend darauf hinzuweisen, daß Montaigne aber auch weiß, daß es dazu eigentlich einer stabileren Sprache bedürfte, „un langage plus ferme“: „Selon la variation continuelle qui a suivy le nostre jusques à cette heure, qui peut esperer que sa forme presente soit en usage, d'icy `cinquante ans?“⁵

Eine Möglichkeit dazu ist nun aber nicht nur das Schreiben eines Reisetagebuchs oder mehr oder weniger autobiographischer Essays, sondern auch das Anfertigen von Eintragungen in einen Kalender. Hier kommt die protestantische Kalenderliteratur ins Spiel, die Adam am Beispiel der beiden Melanchthon-Schüler Beuther und Eber, die sich auch persönlich kannten, näher vorstellt. Hier entsteht ein plastisches Bild des weitgereisten Beuther, der 1551 in Paris seinen Kalender zum Druck gibt, während der aus dem unterfränkischen Kitzingen stammende Paul Eber schon kurz vorher einen entsprechenden Kalender publizierte. Beide waren sicher durch Melanchthon dazu inspiriert worden und arbeiteten nach dem Stand der Forschung unabhängig voneinander daran. Adam vergleicht die beiden Kalender, die wichtige Daten der biblischen und weltlichen Geschichte sowie der Kirchengeschichte verzeichneten, teils verbunden mit Zitaten z.B. aus antiken Dichtern. Das Prinzip der Kalender bestand darin, daß für jeden Tag eine Seite zur Verfügung stand, so daß unterhalb der gedruckten Daten genug Raum blieb für eigene Notizen des Nutzers.

Auch hier bieten sich interessante Vergleiche an, schenkte doch Beuther seinem Lehrer ein Exemplar seines Kalenders, das dieser auch benutzte und darin entsprechende Eintragungen vornahm. Während die Kalender im Rahmen der protestantischen Memorialkultur, die bei Eber übrigens stärker ausgeprägt ist als bei Beuther (S. 55), auch zur Anregung religiöser Meditation dienen sollten, spielte dieser Aspekt für Montaigne und auch seine Nachfahren, die den Kalender weiter nutzten, keine Rolle (S. 40, 111). Interessant ist im übrigen, daß die protestantischen Kalender wie diejenigen Beuthers und Ebers offenbar immer wieder konfessionelle Grenzen überspringen konnten, wie ein Exemplar von Ebers *Calendarium historicum* von 1555 aus dem Besitz der Württembergischen Landesbibliothek zeigt, in dem ein katholischer Nutzer das auf Luther gemünzte Wort vom *repurgator* der christlichen Glaubenslehre in *destructor* korrigierte (S. 33 - 34).

Königshausen & Neumann, 2017. - 187 S. - 21 cm. ISBN 978-3-8260-6177-6 : EUR 24.80. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8879>

⁵ **Œuvres complètes** / Michel de Montaigne. Textes établis par Albert Thibaudet ... - Paris : Gallimard, 1962. -XXIV, 1791 S. - (Bibliothèque de la Pléiade ; 14). - S. 961 (III 9 *De la vanité*). - Siehe auch den Hinweis darauf im Kontext hermeneutischer Erwägungen in **Apollon et Dionysos ou la science incertaine des signes** : Montaigne, Stendhal, Robbe-Grillet ; essai sur l'herméneutique à partir du corps vivant et l'aventure de la production esthétique / Michael Nerlich. - Marburg : Hitzeroth, 1989, S. 96 - 97.

Montaignes Exemplar von Beuthers Kalender hat eine durchaus bewegte Geschichte; es ist ziemlich schlecht erhalten. Von der Titelseite fehlt bis auf einen Rest am linken Seitenrand alles, auch fehlen mehr als 40 Seiten. Das Exemplar war lange im Besitz der Familie, wurde dann bis ins 20. Jahrhundert gelegentlich von der Forschung genutzt, bis es dann auf einer Auktion verkauft wurde und in die USA gelangte. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnte es für 21.000 Dollar wieder erworben werden und gelangte so nach Bordeaux zurück. Heute ist der Band als Digitalisat gut zugänglich, so daß die Leser des vorliegenden Bandes leicht darauf zugreifen können, um Adams Darstellung nachvollziehen zu können.⁶ Hier kann man sich auch leicht selbst einen Eindruck von dem schadhafte Zustand des Bandes verschaffen.

Montaigne trug vor allem Geschehnisse aus dem Bereich der familiären Geschichte in das Buch ein, zuerst seinen eigenen Geburtstag. Damit folgte er einer üblichen Praxis, denn auch Paul Eber hatte in seinem Kalender sogar das eigene Geburtsdatum drucken lassen (S. 35 - 36). Montaigne korrigierte später seine Eintragung, weil es inzwischen unter Karl IX. 1563 zu einer Kalenderreform gekommen war, seit der das Jahr mit dem 1. Januar begann und nicht mehr an Ostern. So verbesserte er nun sein Geburtsjahr von 1532 auf 1533 (S. 63).⁷ Die Kalenderreform Gregors XIII. lehnte er übrigens ab, weil sie seinen Lebensrhythmus störte. Dies ging so weit, daß er sich sogar in dieser Hinsicht „un peu heretique par là“ empfand, was hier im Sinne einer individuellen Reaktion zu verstehen ist (S. 64). So kann gelten: „Die Ordnung der Zeit bildet eines der großen Diskussionsfelder der Frühen Neuzeit, in diesen Kontext gehört auch die Beliebtheit der protestantischen Taschenkalender, die von Angehörigen aller drei Konfessionen so gern benutzt wurden“ (S. 64). Was Montaigne auch verbesserte, war sein Name, denn nachdem er, als sein Vater 1568 gestorben war, selbst den Adelstitel führen durfte, eliminierte er die früheren Eintragungen des bürgerlichen Namens Eyquem (S. 60 - 61).

Zu den historisch bemerkenswerten Einträgen gehört derjenige zum Tode Marguerite de Valois' bzw. de Navarras, deren zahlreiche Werke Montaigne respektvoll erwähnt (S. 67), was insofern interessant ist, als er später mit Bezug auf die erst postum erschienenen Erzählungen im **Heptaméron** Frauen generell theologische Kompetenz absprach (S. 68). Luther dagegen scheint ihn nicht besonders interessiert zu haben, doch hatte er offenbar Kenntnisse von Melanchthons Theologie (S. 74 - 75). Wenn es auch denkbar erscheint, daß der junge Montaigne eine gewisse Sympathie für den neuen Glauben hatte, blieb er doch ein Katholik, der aber sogar einige häretische Bücher besaß, von denen er eines an Pierre Charron verschenkte. Die konfessionellen Kriege und Konflikte jener Zeit spiegeln sich in den Kalendereinträgen insofern, als etwa seine Schwester Jeanne und sein Bruder

⁶ <https://montaigne.univ-tours.fr/category/documents/beuther/> [2021-09-02].

⁷ Siehe zur Kulturgeschichte der Zeit grundlegend **Zeit** : eine Kulturgeschichte / Alexander Demandt. - Berlin : Propyläen-Verlag, 2015. - 588 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3- 549-07429-9 : EUR 24.99 [#4375]. - Rez.: **IFB 16-4**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8108>

Thomas sich dem neuen Glauben anschlossen. Zahlreiche Einträge betreffen die Familie, auch die Geburt seiner Kinder, von denen indes allein Léonor überlebt, die später für die Bewahrung der Bibliothek und als Editorin der **Essais** eine wichtige Rolle spielen sollte (S. 80). Sie nimmt später auch selbst Einträge in das Kalenderbuch vor.

Andere Einträge Montaignes betreffen politische oder militärische Ereignisse, auch seine Rückkehr von der Italienreise ist verzeichnet, ebenso der Umstand, daß er in Lucca die Nachricht von seiner Wahl zum Bürgermeister von Bourdeaux erhielt (S. 83 - 84). Als bedeutendstes Ereignis, das im Kalender festgehalten wurde, nennt Adam den Besuch Heinrichs von Navarra im Schloß Montaigne, der dort sogar zweimal übernachtete (S. 89 - 91). Neben diesem wichtigen Ereignis gibt es noch ein zweites, das ihn zu einem ausführlichen Eintrag motiviert, nämlich seine Verhaftung und Gefangenschaft in der Bastille (S. 94 - 99), die ihn sehr erschütterte, auch wenn sie nur einige Stunden dauerte. Aber gefährlich hätte es für ihn doch werden können (S. 99).

Insgesamt ist deutlich, daß der **Beuther** von Montaigne nicht für kontinuierliche Tagebucheinträge genutzt wurde, sondern „für prägende Vorfälle im privaten Umfeld und bedeutende historische Ereignisse“; auffällig sei aber auch, daß wichtige Einschnitte in Montaignes Leben hier keinen Widerhall fanden, so etwa die berühmte Freundschaft mit Etienne de la Boétie, die jedoch auf andere Weise memorialisiert worden war (S. 103 - 105). Ein epochales Ereignis der schlimmen Art, das Montaigne nicht verzeichnet, ist die Bartholomäusnacht vom August 1572. Eine weitere Fehlanzeige sei noch erwähnt, Montaignes Sturz vom Pferd, der ihn nachhaltig prägen sollte (S. 110).

Der lesenswerte und lehrreiche Band enthält eine *Bibliographie* mit Quellen und Forschungsliteratur, ein Verzeichnis der Abbildungen und ein *Register*. Man kann mit Adam abschließend feststellen, daß „Montaignes Notate im **Beuther** und die Reflexionen in seinen **Essais** (...) ein dichtes Geflecht von arkanen Beziehungen“ bildeten (S. 112). Als Konklusion aus der Detailanalyse des von Montaigne mit Eintragungen versehen Kalenders gilt Adam zufolge: „Die zwischen Druck und Manuskript changierende Mischform des **Beuther** ist ein integraler Bestandteil des Œuvres von Montaigne“ (S. 112). In diesem Sinne sei das gelungene Buch Adams allen an Montaigne interessierten Lesern sehr ans Herz gelegt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11038>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11038>